

Reisebericht – RoboCup WM in João Pessoa (Brasilien)

Bevor die Reise nach Brasilien startete, gab es in Deutschland noch viel zu erledigen. Zum Beispiel mussten die Roboter optimiert und dann verpackt auf die Reise geschickt werden. Die Roboter sollten schon einige Wochen im Voraus fliegen, damit sie rechtzeitig zum Beginn des Wettbewerbs durch den Zoll und zum Veranstaltungsort gelangen konnten.

Diese RoboCup-WM war nicht die erste, bei der ein Team des Gymnasiums der Stadt Rahden starten durfte. Im Vorjahr war bereits ein anderes Team beim Wettbewerb in Eindhoven. Allerdings war das Interesse der Medien aufgrund der großen Distanz zwischen Rahden und João Pessoa in diesem Jahr um ein Vielfaches größer. Den ersten Bericht über die bevorstehende Reise machte ein Kamerateam der Firma HARTING, das einen Film für den youtube-Kanal der Firma produzierte. Außerdem fuhren die Mädchen in das WDR-Studio in Bielefeld („Lokalzeit“) und in das WDR-Landesstudio nach Düsseldorf („Daheim & Unterwegs“), um dort Live-Interviews zu geben. Gefolgt wurden diese Auftritte von diversen Artikeln in der Lokalpresse.

Am Mittwoch, dem 17. Juli 2014, war es dann endlich so weit: „Boa Tarde“ aus Brasilien hieß es, als wir nach nach 12,5 Stunden Flugzeit den Zwischenstopp in Sao Paulo erreichten. Die Reise war allerdings noch nicht vorbei, da uns nun eine weitere längere Wartezeit auf den letzten Flug nach Recife bevorstand. Nach weiteren drei Stunden im Flugzeug mussten wir nur noch unsere Koffer einpacken, etwas Kleines zum Essen suchen und kurz in der VIP-Lounge unseres Fahrunternehmens darauf warten, dass wir nach João Pessoa gefahren werden. Unser Fahrer sprach allerdings weder Englisch noch Deutsch (in Brasilien spricht man Portugiesisch), was uns einige Probleme bei der Verständigung bereitete. Diese wilde Fahrt hat auch wieder knapp drei Stunden gedauert, uns allerdings einen sehr interessanten Einblick in die breite Kluft zwischen Arm und Reich in diesem Teil Brasiliens gegeben. Wir konnten viele enge kleine Läden direkt an der Straße neben sehr heruntergekommenen Häusern, vor denen selbst gesammelte Orangen verkauft wurden, im Vorbeifahren sehen. Überall stehen Bäume, Palmen und verschiedene Sträucher, was die Stadt dort sehr schön macht. Dann waren wir nach insgesamt 33 Stunden endlich in unserem Hotel angekommen.

18.07.2014: Während des leckeren Frühstücks sind wir bereits auf andere deutsche RoboCup-Teilnehmer getroffen. Danach haben wir eine dreistündige Stadtrundfahrt unternommen, bei der wir die berühmtesten Sehenswürdigkeiten von João Pessoa kennen gelernt haben. Als erstes haben wir das Wahrzeichen João Pessogas, den Cabo-Branco-Leuchtturm, besichtigt. Viele Touristen kommen extra hierher, nur um ihn zu sehen. Als nächstes haben wir eine längere Führung durch das „Centro Cultural São Francisco“ gemacht. Dies ist die St. Franziskus-Kirche, die für besonders kunstvolle Deckenmalerei bekannt ist. Dieses beeindruckende Gebäude wurde um 1591 gebaut und seitdem kaum verändert oder renoviert. Viele der bemalten Kacheln der Wandverzierungen wurden mit Schiffen aus Portugal hergebracht. Mit ein paar Hintergrundinformationen über die Stadt ging unsere Tour dann weiter. Uns wurde erklärt, dass João Pessoa ein Politiker war und die Stadt nach ihm benannt wurde. Ihm zu Ehren steht auch eine große Skulptur in der Stadt. Unser Team hatte nun auch schon Bekanntschaft mit einigen einheimischen Tieren gemacht. Bei der Tour haben wir kleine Äffchen und Eidechsen entdeckt.

Das Wetter war eigentlich konstant warm, allerdings haben wir an diesem Tag am eigenen Leib erfahren, dass es sich innerhalb von fünf Minuten von Sonnenschein in monsunartigen Regen verwandeln kann und dass man dann sehr nass wird. Nach dem Mittagessen sind wir alle zum Strand gegangen und haben das warme Wasser genossen. Anschließend waren wir noch am Pool und haben ein paar Wasser-Fitnessübungen gemacht und danach den Abend mit einem leckeren Abendessen und ein bisschen Kartenspielen ausklingen lassen.

19.07.2014: Eigentlich hatten wir für diesen Tag geplant, in Ruhe zum Messegelände zu fahren, um dort unsere Roboter aufbauen und testen zu können, allerdings haben wir eine Nachricht bekommen, dass alle RoboCup-Junior-Teilnehmer noch nicht auf das Gelände gelangen können.

Für uns bedeutete das, dass am nächsten Tag möglichst alles schnell und ohne Fehler klappen muss. Es standen allerdings noch genügend wichtige Vorbereitungsaufgaben an, die erledigt werden mussten.

20.07.2014: An diesem Tag haben wir uns alle um 06:15 Uhr zum Frühstück getroffen, da wir schon früh auf dem Wettbewerbs-Gelände sein wollten. Als wir auf unseren Shuttlebus warteten, freundeten wir uns mit dem brasilianischen Dance-Team an (dieses Team wurde am Ende RoboCup-Weltmeister). Wir konnten uns gegenseitig typische Gebrauchswörter der jeweils anderen Sprache beibringen und hatten sehr viel Spaß dabei.

Der Wettbewerb war auf zwei riesige Hallen aufgeteilt. Wir waren in der Junior-Halle, in der die Wettbewerbe der Kategorien Soccer, Rescue und Robodance der Altersgruppen Primary und Secondary ausgetragen wurden. Allerdings hatten wir Probleme, unsere Kisten zu finden, da uns niemand etwas über ihren Aufenthaltsort sagen konnte. Nach circa 1,5 Stunden Suche hatten wir sie dann gefunden und konnten nun endlich alles auspacken, aufbauen und testen. Zwischenzeitig hatten Marie und Sophie einem deutschen Primary Team, mit dem wir auch viel unternommen haben, beim technischen Interview als Dolmetscher geholfen. Wir konnten an diesem Tag auch unsere Performance auf einer Probe-Bühne aufbauen, um zu gucken, ob alles funktioniert. Außerdem hatten wir dort die Gelegenheit, einmal ein bisschen bei der Konkurrenz zu schauen. Wir haben wirklich viele sehr gute und interessante Vorstellungen gesehen und freuten uns auf die gesamten Performances der anderen Teams. Danach ging es für uns selbst zum technischen Interview. Die Jury war begeistert von unseren vielfältigen Robotern und hat uns auch gelobt. Wir wollten, wie immer, viel zu viel erzählen und es gab nicht genug Zeit dafür, weil neben uns noch 19 weitere Teams interviewt werden mussten. Die Jury hat kaum Fragen gestellt, war aber sehr interessiert.

Ein Treffen am Pool, bei dem noch kleine Änderungen an einem unserer Roboter vorzunehmen waren, bildete den Tagesabschluss.

21.07.2014: Heute gingen für uns die Wettbewerbe los und die Aufregung stieg. Die Roboter wurden wieder in der großen Halle gesammelt und aufgebaut. Die Bannerkonstruktion, die wir in der Nacht zuvor noch im Hotel fertiggestellt hatten, wurde sofort getestet. Teile davon waren allerdings noch zu instabil, weshalb wir noch einiges verändern mussten. Auch in der Zeit, in der wir nichts bauen oder verbessern mussten, hatten wir nie Langeweile, weil wir von Stunde zu Stunde mehr nette Teilnehmer aus vielen verschiedenen Ländern kennen lernen durften. Auch wenn es bei der Verständigung manchmal haperte, kamen wir sehr gut miteinander klar. Außerdem klappte es mit der Kommunikation immer besser. Die Betreuer durften während der Wettbewerbsphase nur in Ausnahmefällen und dann auch nur in Begleitung eines RoboCup-Aufsehers in die Übungsräume, weshalb die Organisation aller Termine jetzt eine weitere Aufgabe des Teams wurde. Das nahm sehr viel Zeit und Arbeit in Anspruch, da der Zeitplan von der Wettbewerbsleitung ständig geändert wurde. Dann ging die Performance auch schon los. Alle waren sehr aufgeregt, da hier in Brasilien deutlich mehr Publikum anwesend war als in Deutschland. Zusätzlich musste bei der Präsentation Englisch und nicht wie gewohnt Deutsch gesprochen werden. Aber die Performance hat sehr gut geklappt und alle waren sehr stolz auf das Geleistete. Es hat alles funktioniert bis auf die neue Bannerkonstruktion, bei der leider das Getriebe herausgesprungen war, so dass sie sich dann nicht mehr drehte. Auch die anderen Teams hatten sehr gute Shows abgeliefert. Von Minion-Robotern bis zur romantischen Hochzeit von LEGO-Figuren war alles dabei. Die Konkurrenz war sehr stark, aber trotzdem nett und hilfsbereit.

Eine kleine Abkühlung im Pool beendete dann den schönen Tag.

22.07.2014: Heute Morgen haben wir wie üblich gefrühstückt und den Shuttlebus zum Gelände genommen. Unser nächster bewerteter Lauf stand kurz bevor, weshalb alle mit dem Aufbau und der Vorbereitung beschäftigt waren. Die Performance hat dieses Mal leider nicht so gut geklappt, da unsere Bannerkonstruktion wieder nicht funktioniert und einer der Roboter-Vögel unseren Roboter-Frosch gerammt hatte. Außerdem gab es beim Cellospieler ein paar mechanische Probleme.

Insgesamt waren wir also nicht besonders zufrieden. Da allerdings für die Bewertung nur der bessere Lauf wichtig war, war die fehlerhafte Leistung nicht so gravierend. Unwissend, ob das Team am Finale teilnehmen würde oder nicht, wurden alle Roboter repariert und getestet, damit am kommenden Tag alles klappen würde. Währenddessen fand das Meeting für die Superteam-Wettbewerbe statt. Bei diesem Wettbewerb werden aus Mitgliedern von Mannschaften verschiedener Länder so genannte Superteams gebildet. Sie haben einen Tag und eine Nacht Zeit, um mit ihren Robotern eine ganz neue Performance für eine 48 Quadratmeter große Bühne zu entwickeln. Die Besetzung der Teams wurde gelost. Unser Superteam bestand anschließend aus uns, einem Team aus Italien und einem aus Israel. Da nicht alle Teilnehmer Englisch konnten, musste man sich zwischenzeitig mit Händen und Füßen verständigen. Es hat riesigen Spaß gemacht, alle kennenzulernen und sich mit ihnen zu unterhalten. Wir hatten auch schon überlegt, wie wir unsere Performances verbinden können.

Anschließend wurden alle Roboter sicher verstaut, denn es wurde eine Junior-Party gefeiert. Auf der Party haben wir dann erfahren, dass wir eines der elf Teams sind, die es ins Finale geschafft haben. Jetzt war unsere Laune noch besser und wir konnten die Party voll und ganz genießen. Es gab viele verschiedene Stände mit Essen und die Stimmung war super! Es gab Samba- und Capoeira-Tänzer, die eine tolle Show zeigten. Alle haben mitgetanzt und mitgeklatscht. Um 21:00 Uhr war die Party vorbei und wir mussten wieder zurück zum Hotel fahren.

23.07.2014: Der heutige Tag war besonders wichtig, da die Finalläufe bevorstanden. Von 11:00 Uhr an wurde ein letztes Mal die Performance vorgestellt. Vor dem Start wurden alle Roboter komplett überprüft und die Bannerrolle, die bis jetzt am meisten Schwierigkeiten bereitet hatte, so sicher festgeklebt, dass sie funktionieren musste. Zehn Minuten vor dem Auftritt wurde überraschenderweise ein weiteres technisches Interview durchgeführt, bei dem wichtige Teile der Performance noch einmal genau erläutert werden mussten. Dann stand der Finallauf an. Die Bannerrolle hat dieses Mal funktioniert, worüber sich alle sehr gefreut haben. Leider wurde ein kleiner Vogel-Roboter von anderen Infrarot-Signalen gestört und fuhr von der Bühne, was aber nicht zum Punktabzug führte. Durch ein weiteres Problem bei der Bluetooth-Übertragung mussten zwei Roboter separat gestartet werden. Dadurch war der Ablauf der Performance zwar etwas durcheinandergeraten, aber die Roboter hatten funktioniert. Nach dem Finallauf waren alle Dance-Teams auf die Bühne gekommen, um ein großes Teamfoto und ein Foto von allen Robotern zu machen. Ein paar Minuten später fand das Superteam-Meeting statt, wo alle Teams wichtige Hinweise und Regeln erklärt bekamen. Eine Besonderheit des Superteam-Wettbewerbs ist, dass die Performance auf einer größeren Bühne stattfindet und man anstatt von fünf sieben Minuten Zeit zur Verfügung hat. Allerdings wurde es schwer, die Zeit zu füllen, da alles schon um 11:00 Uhr am folgenden Tag komplett fertig sein musste. Im Superteam wurde teilweise auf drei verschiedenen Sprachen diskutiert. Was wird vorgestellt? Welche Roboter werden eingesetzt? Wer macht was? Was für Musik wird verwendet? Wie soll eigentlich das Superteam heißen? Nachdem diese Fragen geklärt waren, haben wir uns in drei Gruppen aufgeteilt. Ein Team war für die Mechanik zuständig und baute vorhandene Roboter so um, dass sie zu der neuen Performance passt. Dann gab es natürlich das Programmiererteam, das einen neuen Code für die Roboter erstellte. Ein weiteres Team kümmerte sich um Musik und Präsentation.

Bevor das Team schlafen gehen konnte, waren noch einige Dinge zu erledigen. Es musste ein Tanz einstudiert, ein zuvor gedrehter Film musste fertiggestellt und verschiedene Utensilien (z. B. Flaggen) mussten aufgetrieben werden.

24.07.2014: Dieser Tag war der letzte und aufregendste des ganzen RoboCups. Um 7:45 Uhr sind wir gemeinsam zum Wettbewerbsgelände gefahren, da von 11:00 Uhr an die Superteam-Performances stattfanden. Morgens war der Jury allerdings spontan eingefallen, alle Auftritte 30 Minuten früher beginnen zu lassen. Dies hat den Zeitplan deutlich durcheinandergebracht. Die Performance hat sehr großen Spaß gemacht, wenn auch nicht alles funktioniert hat. In der restlichen Zeit, als die Roboter fertig waren, haben wir alle zu „We are one“ getanzt und verschiedene Flaggen geschwenkt. Wir haben vielleicht nicht die beste Superteam-Performance gezeigt, aber dafür hatten

wir in der Gruppenarbeit und bei unserem Auftritt den größten Spaß. Die anderen Superteams haben wir uns natürlich auch angesehen und bei ihnen lief es ähnlich. Zwischenzeitlich haben wir uns in der Halle aufgehalten, in der die Studenten-Teams programmierten und ihre Wettkämpfe austrugen. Dort haben wir uns einen Teil eines Fußball-Finalspiels zwischen Deutschland und Australien angeschaut.

Während der gesamten Zeit beim RoboCup wurden alle Mädchen unseres Teams sehr oft angesprochen und gefragt, ob man gemeinsam mit uns ein Foto machen könnte. Offenbar sahen die Mädchen für die Brasilianer so blass aus, dass sie gleich erkannten, aus welchem Land sie kommen. Dann stand endlich die Siegerehrung bevor. Weltmeister in diesem Jahr wurden schließlich die Brasilianer. Unser Team hat einen Award für die besten Konstruktionen bekommen. Allerdings war die Siegerehrung sehr unorganisiert. Teilweise hatten Teams den falschen Pokal bekommen, manche wurden falsch aufgerufen oder es wurde, wie bei uns, der Teamname auf der Urkunde falsch geschrieben. Zusätzlich wurde unsere Schule mit der unseres Nachbarteams „INGEN“ vertauscht. Nach der Siegerehrung fingen wir dann an, unsere Roboter einzupacken. Jedes Teil, das vor dem Hinflug sorgfältig von der Firma HARTING in Transportkästen verstaut worden war, musste von uns genau so wieder eingepackt werden. Zudem musste alles gezählt und aufgelistet werden.

Wir nahmen den Bus um 21:00 Uhr zurück zum Hotel. Auf der Fahrt haben wir ein Soccer-Team der Universität Bremen getroffen. Die Studenten spielen Fußball mit fertig gebauten Robotern, die sich „Nao“ nennen. Wir durften einen der kleinen Roboter, die einen Wert von bis zu 8000 Euro haben, sogar einmal auf den Schoß nehmen. Das Team war in seiner Kategorie Dritter geworden und war sogar im vergangenen Jahr Weltmeister. Dann sind alle sehr müde im Hotel angekommen und genossen dort den letzten Abend in Brasilien.

25.07.2014: Heute war unser letzter Tag in Brasilien. Nach dem Frühstück haben wir erst einmal unsere Koffer gepackt. Danach wollten wir die restliche Zeit dazu nutzen, ein paar Kleinigkeiten für unsere Familien und Freunde zu kaufen. Wir haben dabei wieder einmal gemerkt, wie schnell das Wetter umschlagen konnte. Zum Glück hatten wir uns schon vorher mit Regenschirmen ausgerüstet. Dann wurden wir auch schon zum Flughafen von Recife gebracht, um von dort nach Sao Paulo zu fliegen. Um 22:15 Uhr brasilianischer Zeit sind wir dann in das Flugzeug nach Frankfurt eingestiegen.

26.07.2014: Jetzt waren wir wieder zurück in Deutschland! Um 15:15 Uhr, eine Stunde später als geplant, landeten wir am Frankfurter Flughafen. Alle hatten den langen Flug überstanden, aber im Gegensatz zum ersten gab es einige Turbulenzen. Dafür hatten wir allerdings mehr Platz und alle konnten immerhin ein paar Stunden schlafen. Durch die fünf Stunden Zeitverschiebung war unser Zeitgefühl jetzt aber ziemlich durcheinander. Wir waren alle froh, dass wir jetzt endlich wieder direkt mit unseren Familien sprechen konnten, da wir in Brasilien nur morgens und abends die Möglichkeit dazu hatten und telefonieren pro Minute mit dem Handy circa zehn Euro kostete. Bis wir zuhause waren, dauerte es noch ein paar Stunden, da wir vom Frankfurter Flughafen mit dem Zug nach Hannover und von da aus nach Minden fahren mussten.

An dieser Stelle möchten wir nochmal der Firma HARTING danken, dass sie uns diese wunderbare Reise ermöglicht hat. Es war eine so ereignisreiche, spannende und witzige Fahrt, die man mit keinem Geld der Welt bezahlen könnte. Wir werden Brasilien und vor allem den RoboCup mit all den netten Teilnehmern vermissen und von diesem Erlebnis sehr viel mitnehmen, und dafür sind wir sehr dankbar.

Selina Bollhorst, Sophie Kleedörfer, Kerstin Oetting, Lisa Oetting, Marie Ortgies und Frank Knefel